

und diese bereits vor die Stadt Mailand gekommen, geriet Maximilian Sforza<sup>1)</sup> wegen des unvermuteten Abfalls der Bürger in einen solchen Schrecken, daß er mit den Schweizern Mailand verließ und nach Navarra zog. Hier wurde er von den Franzosen belagert, die Stadtmauern durch das feindliche grobe Geschütz teils niedergestürzt, teils durchlöchert; aber dennoch ließen die Schweizer durch die Tapferkeit ihres Anführers, des Herrn v. Schellenberg, nicht nur ihren Mut nicht sinken, sondern entschlossen sich vielmehr, das feindliche Stürmen unverzagt zu erwarten, zu welchem Ende sie die teils niedergeworfenen, teils stark durchlöcherten Stadtmauern durch vorgespannte Leintücher verbargen. Trivulcio, über diesen Mut und Standhaftigkeit ganz in Erstaunen gesetzt, getraute sich nunmehr nicht — obgleich er zum Stürmen seine Mannschaft gänzlich in Ordnung gestellt hatte — einen Sturm auf die Stadt zu wagen, sondern zog sich vielmehr wiederum zurück. Kaum aber sahen dies die Belagerten von Navarra, so machten sie einen kühnen Ausfall, griffen den Feind an, verfolgten ihn unaufhaltjam, und — obgleich auch auf ihrer Seite viel Blut geflossen war — behielten sie das Feld und den Sieg.<sup>2)</sup>

Gleichen Ruhm erntete Schellenberg bei jener Schlacht, die die Kaiserlichen bei Vicenza dem venetianischen General-Obersten Albiano lieferten und wo Schellenberg eine Fahne Reiter anführte. Gleich nachdem all' armi geblafen war, rief ihm einer der Feinde spöttelnd zu, er solle seine Feder stark fassen, worauf er seine Lanze schüttelnd erwiderte, es solle nur jeder ihm unerschrocken nachfolgen. Er war sofort der Erste, der ausprengte und den Ersten, der aus des Feindes Haufen auf ihn traf, nicht nur ganz herzhafte, sondern gleichsam mit Uebermut vom Pferde rannte, sofort in den Feind eindrang und, da ihm seine Lanze gebrochen ward, so lange dem Feind mit seinem Kürriß und Schwert zusetzte, bis sein Pferd unter ihm erstochen worden und er mit ihm zu Boden stürzte. Er raffte sich auf, focht zu Fuß gleich tapfer, verlor sich aber zu weit unter den Feind, wurde gänzlich umringt und endlich mit 36 Wunden bedeckt auf den Platz hingestreckt, wo er unter den Erschlagenen bewußtlos liegen blieb. Nach geendigter

<sup>1)</sup> Herzog von Mailand.

<sup>2)</sup> Schlacht bei Navarra, 6. Juni 1513; es fielen 1800 Eidgenossen. Diese Schlacht brachte unserem Ulrich den Ritterschlag ein (Reg. 512).